Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 5

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

damit ein Schadensersatzanspruch der geschädigten Waldeigentümer gegenüber dem Staat.

Die Gerichte konnten bisher dieser Argumentation nicht folgen, wurden doch sämtliche Klagen immissionsgeschädigter Waldeigentümer in letzter Zeit abgewiesen. Die Hoffnungen von Feiherr von Dörnberg ruhen jetzt auf dem Bundesgerichtshof, der zu dieser Problematik noch kein Urteil gefällt hat. *W. Zimmermann*

Kanada

CARLYLE, J. C., MALCOLM, D. C.:

Larch litter and nitrogen availability in mixed larch-spruce stands.
I. Nutrient withdrawal, redistribution, and leaching loss from larch foliage at senescence
II. A comparison of larch and spruce litters as a nitrogen source for Sitka spruce seedlings

Can. J. For. Res., *16* (1986), 2: 321–326 und 327–329

Gli autori riferiscono di due serie di esperimenti aventi il comune scopo di indagare sulle proprietà ecologiche della lettiera di larice e sulla disponibilità di azoto in aggregati misti, dove, grazie alla presenza del larice, si constata un miglioramento nella crescita dell'abete di Sitka.

Principali oggetti di ricerca sono state delle piantagioni di larice *(Larix spp.)* (75%) e di abete di Sitka *(Picea sitchensis* [Bong.] Carr) (25%), posti su torba profonda, caratterizzata da livelli molto bassi di disponibilità di azoto.

In una prima serie di quattro esperimenti si sono volute quantificare le proporzioni di sostanze nutritizie (N, K, P) nella massa fogliare dei larici, che, nella fase finale del periodo di vegetazione sono ancora contenute negli aghi, possono essere ritrasportate nei tessuti perenni o possono eventualmente andare perse per liscivazione. Sono inoltre stati definiti i differenti apporti di sostanze nutritizie delle precipitazioni al suolo in aggregati puri di larice e di peccia.

Con la seconda serie di due esperimenti si mirava specialmente alla stima della differente capacità della lettiera di larice e di abete di Sitka ad approvvigionare in azoto dei semenzali di abete, procedendo inoltre alla quantificazione della lettiera di larice.

Pur non presentando delle novità assolute, i risultati ottenuti concordano significativamente con la bibliografia esistente sull'argomento. Di particolare rilievo la constatazione che l'alto contenuto iniziale in N e P degli aghi di larice è riassorbito dall'albero (immagazzinamento nei rami e nella corteccia) prima della caduta autunnale degli aghi e non viene quindi restituito all'ecosistema che in piccola parte (N: 0,3 kg/ha ogni anno). La seconda serie di esperimenti dimostra tuttavia chiaramente la maggiore velocità di mineralizzazione da parte della lettiera dei larici. Anche se alcuni autori tendono a relativizzare questa attitudine, ritenendola estremamente legata alle diverse condizioni locali, è indubbio che tale proprietà estende le possibilità d'impiego di questa specie, avvicinando le caratteristiche selvicolturali del larice a quelle di molte specie frondifere. *M. Conedera*

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotion

An der Universität für Bodenkultur in Wien hat Mario F. Broggi, dipl. Forsting. ETH, Triesen FL, mit einer Arbeit über den «Einfluss von Siedlungsentwicklung und Landnutzung auf die Landschaft aus raumplanerisch-ökologischer Sicht, dargestellt am Beispiel des Alpenrheintals im Fürstentum Liechtenstein», mit Auszeichnung zum Dr. nat. tech. promoviert.

Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH)

Die Abteilung für Bauingenieurwesen (Abteilung II) der ETHZ führt jährlich ein Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau und Gewässerschutz durch. Das Ziel des Studiums ist die Weiterbildung von Akademikern verschiedener Fachdisziplinen, die in den Bereichen

Verwaltung, Forschung, Entwicklung, Projektierung und Betrieb im Rahmen Siedlungswasserwirtschaft, Umweltwissenschaften, Umwelttechnologie und des Gewässerschutzes tätig sind oder tätig sein werden. Die komplementär gestaltete Ausbildung fördert vor allem das Verständnis für multidisziplinäre Fragestellungen und Zusammenhänge sowie die Fähigkeit, mit Vertretern anderer Fachgebiete zusammenzuarbeiten. Dieser Studiengang steht Ingenieuren und Naturwissenschaftern offen, die sich über einen Hochschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand ausweisen.

Ein Kurs dauert zwei Semester, von Oktober bis Juli, für Bau- und Kulturingenieure der ETH $1^1/_2$ Semester, von Januar bis Juli.

Die Anmeldefrist für den Nachdiplomkurs 1987 läuft am *30. Mai 1987* ab. Eine detaillierte Broschüre kann beim Institut für Gewässerschutz und Wassertechnologie, c/o EAWAG, CH-8600 Dübendorf, verlangt werden.

Schweiz

Novaggio

PD Dr. E. Ott wurde am 2. Dezember 1986 als Ehrenbürger in die Patriziatsgemeinde Novaggio aufgenommen. Die Ehrung erfolgte in Anerkennung der geleisteten Arbeiten für das Waldwiederherstellungsprojekt Novaggio.

Komitee Schweizerholz

Das «Komitee Schweizerholz» (KSH), der Branchen- und Berufsdachverband der schweizerischen Holzwirtschaft, hat im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zur Revision des Forstpolizeigesetzes Stellung genommen. Das Komitee steht hinter der Gesetzesrevision und unterstützt deren Zielsetzung vollumfänglich, den Wald zu erhalten und seine vielfältigen Funktionen zu fördern.

In seinen grundsätzlichen Bemerkungen hält das KSH fest, dass der überalterte Schweizer Wald unbedingt vermehrt systematisch genutzt bzw. bewirtschaftet werden muss, damit er die Schutz- und Wohlfahrtsaufgaben erfüllen kann. Eine nachhaltige Walderhaltung und -pflege kann nur über eine entsprechende Waldnutzung geschehen. Dabei müssen die Holzerlöse wichtigster Motor der Waldbewirtschaftung sein. Bei der Gesetzesrevision ist deshalb die Förderung der Holzproduktion einzubeziehen und sind die entsprechenden Rahmenbedingungen für die Holzwirtschaft zu schaffen, die es ihr ermöglichen, ihre Risiko- und Investitionsfreudigkeit zugunsten der Verarbeitung von inländischem Holz aufrechtzuerhalten.

Daher müssen Abgeltungen für gemeinwirtschaftliche Leistungen – für Schutz und Wohlfahrtsfunktion – sowie andere Finanzhilfen produktionsfördernd sein.

Mit seinen Vorschlägen und Ideen für die laufende Gesetzesrevision will der Präsident des KSH, Nationalrat Marc-André Houmard, als Vertreter der schweizerischen Holzwirtschaft zur langfristigen Gesundung unseres Waldes beitragen.

Peter Stampfli, Komitee Schweizerholz, Bern

Neuorganisation der Kantonsoberförsterkonferenz

Nachdem im Jahre 1986 Direktor Dr. M. de Coulon als Vorsitzender der Kantonsoberförsterkonferenz (KOK) zurücktrat, hat die KOK am 26. März 1987 beschlossen, die Leitung künftig einem Kantonsoberförster zu übertragen. Der Präsident, welcher vom Plenum gewählt wird, steht auch der Obmännerkonferenz vor. Die Obmänner werden von den regionalen Gruppen bestimmt. Zusammen mit dem Präsidenten bilden diese den Vorstand der KOK. Als Präsident wurde Kantonsoberförster Dr. Gotthard Bloetzer, Sitten, für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. *W. Giss*

Agrogen-Symposium

Am 10. September 1987 findet im Kanton Freiburg ein Symposium mit dem Thema «Biotechnologie für unsere Wälder» statt. Das Symposium wird von der Agrogen-Stiftung mit dem Ziel organisiert, in breiten Kreisen das Interesse an der Biotechnologie zu wecken, deren Möglichkeiten aufzuzeigen und über neuste Entwicklungen zu informieren. Es werden folgende vier Referate gehalten:

– Genetik und Züchtung von Forstpflanzen vor der Einführung neuer biotechnologischer

Methoden. Prof. Dr. H. Muhs, Institut für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung, Grosshansdorf, Bundesrepublik Deutschland.
- Intérêt des vitrométhodes pour la propagation des arbres forestiers. Prof. Dr. J. M. Favre, Laboratoire de biologie des ligneux, Université de Nancy, Frankreich.
- Utilisation de la culture in vitro en vue d'obtenir des arbres résistant aux agents pathogènes. M. J. Viseur, Laboratoire de pathologie végétale, Faculté des sciences agronomiques, Gembloux, Belgien.
- Aussichten und Grenzen der Protoplastenforschung und des Gentransfers bei Forstpflanzen. Dr. R. Ahuja, Institut für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung, Grosshansdorf, Bundesrepublik Deutschland.

Anmeldungen für das Symposium haben bis zum 10. August 1987 zu erfolgen. Die Teilnehmerzahl ist auf 200 Personen beschränkt. Weitere Informationen sind erhältlich bei: Dr. U. C. Knopf, Fondation-Agrogen-Stiftung, Case postale 21, CH-1701 Freiburg (Telefon 037/82 11 61 oder 037/22 85 42).

Bund

Ergebnisse der SUVA-Unfallstatistik 1985

Keine Wende bei den Berufsunfällen in der Forstwirtschaft. Die Unfallsituation bei der Waldarbeit ist nach wie vor unannehmbar. Dies ist der SUVA-Statistik für das Jahr 1985 zu entnehmen.

Das Unfallgeschehen in den SUVA-versicherten Forstbetrieben ist für das Jahr 1985 in der Tabelle dargestellt.

Obwohl die Zahl der Arbeitsstunden nur unwesentlich gestiegen ist, haben sich 1985 bedeutend mehr Berufsunfälle ereignet als 1984. Erschreckend ist die Zunahme der ordentlichen, schweren Unfälle.

Unsere Unfallabklärungen zeigten folgende Ursachen:
- ungenügende Ausbildung und Instruktion der Arbeitnehmer;
- dem Zufall überlassene Arbeitsorganisation und -planung;
- Arbeitsmittel und -geräte, die dem Stande der Technik nicht entsprechen.

Beseitigen Sie als Arbeitgeber diese Unfallursachen, und setzen Sie nachstehende elementare Sicherheitsregeln konsequent durch:
- Nie Bäume fällen, solange sich jemand im Fallbereich befindet!
- Nie Bäume fällen, solange jemand im Gefahrenbereich arbeitet!
- Nie ein Zugmittel bedienen, wenn sich jemand im Gefahrenbereich befindet!

SUVA Sektion Forst

	1984	*1985*	*Differenz*
Versicherungsbestand			
Versicherte Lohnsumme in Fr. 1000.–	260 850	266 986	+ 2,4%
Arbeitsstunden in 1000	17 178	17 282	+ 0,6%
Anzahl Betriebe	3494	3538	
Zahl der Unfälle			
Bagatellunfälle (Arbeitsunfähigkeit bis höchstens 3 Tage)	1219	1205	– 1,1%
Ordentliche Unfälle (Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen)	1649	1862	+ 12,9%
Total	2868	3067	+ 6,9%
Zahl der Rentenfälle			
Invaliditätsfälle	29	30	
Todesfälle	3	6	
Total	32	36	

Impulsprogramm Holz:
Informationstagung «Wärme aus Holz»

Die Tagung richtet sich an alle an der Holzenergie interessierten Personen: Waldbesitzer, Forstpersonal, Fachleute der Holzindustrie, Händler, Planer, Behördevertreter und Bauherren. Es werden keine spezifischen Kenntnisse über die Holzenergie vorausgesetzt.

Die Tagung ist den Grundsatzfragen der Holzenergie gewidmet und umfasst folgende Themen: Vorteile der Holzenergie, Versorgungsketten der Holzenergie, moderne Holzfeuerungen, zukunftsträchtige Holzheizungsanlagen, Umfeld der Holzenergienutzung, Aussprache mit den Teilnehmern. Spezielle Fragen der Versorgung mit Energieholz oder der Anlagetechnik werden Gegenstand von zweitägigen Kursen ab 1988 sein.

Veranstaltungstermine: Mittwoch, 17. Juni 1987, ETH-Zentrum, GEP-Pavillon, Zürich/ Donnerstag, 25. Juni 1987, Hotel Bern, Bern. Weitere Tagungen werden in der zweiten Jahreshälfte dezentral in der Deutschschweiz ausgeschrieben.

Kosten: Fr. 90.–.

Anmeldung und Auskunft: Heinz Müller, Schweizerische Vereinigung für Holzenergie, Postfach 3082, 3000 Bern 7, Telefon (031) 22 35 51.

Bundesrepublik Deutschland

Hans-Jürgen von Arnswaldt
Oberforstmeister im Ruhestand
am 16. Mai 1987 neunzig Jahre alt

Er ist ein deutscher Forstmann besonderer Prägung! Als begnadeter Waldbauer und Forsteinrichter, als überzeugender Betriebsleiter und als hochgebildeter, den Geisteswissenschaften wie den Naturwissenschaften verpflichteter Mensch, ist er in vielem der Zeit vorausgeeilt. In einem 1924 übernommenen mecklenburgischen Forstamt rückte er unverzüglich von grossflächigen Hieben ab und verjüngte durch Lichten femelartig unter Schirm. Die Bestände wurden konsequent und häufig, nach dänischem Vorbilde, hochdurchforstet. Schon 1935 waren im selben Forstamt 1680 Hektar nach der Kontrollmethode vollkluppiert. Angeregt durch den Dänen H. Munth in Sorö, einem Freund Biolleys, erfasste von Arnswaldt die Bäume nicht nur nach Stammzahl und Volumen, sondern auch nach dem Wert. Vorrat, Zuwachs und Hiebsatz wurden stärkeklassenweise nach Volumen und Wert betrachtet. Dieselben Grundsätze und Verfahren waren auch bestimmend für die forstliche Leitung im grossen Sachsenwald bei Hamburg, die von Arnswaldt nach dem Krieg übernahm. Seit 1962 im Ruhestand in Rastede wurde der dortige Schlosswald sein «Revier». Viele Privatwaldbesitzer holten weiterhin seinen Rat und luden ihn zu Gesprächen, Begehungen und zur Jagd – seiner zweiten Leidenschaft – ein. Viele, sehr viele haben ihm für grossartige Leistungen, für ausgezeichnete Schriften, für gute Ratschläge und für treue, tiefe Freundschaft zu danken und gratulieren herzlich.

Alfred Kurt

Ausland

Gründung der Europäischen
Interessengemeinschaft für Holztrocknung

Unter Mitwirkung von vier führenden Forschungsinstituten aus dem EG-Raum (TRADA England, Bundesforschungsanstalt Bundesrepublik Deutschland, Technological Institute Dänemark, TNO Holland) wurde die Europäische Interessengemeinschaft für Holztrocknung aus der Taufe gehoben. Das Ziel dieser Organisation ist insbesondere ein verbesserter Informationsaustausch, aber auch die Förderung von Forschungsprojekten. Vorgesehen sind die Herausgabe eines Informationsblattes (die erste Nummer dieser «Newsletters» liegt bereits vor), ein Treffen anlässlich der Ligna im Mai in Hannover und ein Seminar über aktuelle Fragen der Holztrocknung im September in Delft, Holland. Die – vorderhand unentgeltliche – Teilnahme in dieser Gruppe sichert dem Interessierten den Informationsfluss («Newsletters», künftige Aktivitäten) und ist durch schriftliche Anmeldung bei Mr. Chris Boye, Technological Institute, P. O. Box 141, 2630 Tastrup, Dänemark, zu bewerkstelligen.

L. Kučera

EAFV

Neuer Direktor der EAFV

Als Nachfolger des am 1. Oktober 1986 verstorbenen Dr. Walter Bosshard wählte der Bundesrat am 15. April 1987 mit sofortigem Amtsan-

tritt Professor Rodolphe Schlaepfer, von Rehetobel (AR) und Montreux (VD), seit 1982 Leiter des Fachbereichs Forsteinrichtung an der ETH Zürich und Vorsteher des Instituts für Wald- und Holzforschung der ETH.

Der Gewählte hat nach Abschluss seiner Studien als Forstingenieur an der ETH Zürich und Erlangung des Wählbarkeitszeugnisses im Jahre 1964 in Kanada den Master Degree auf den Gebieten der Photogrammetrie, Forstinventur und Biometrie erworben. Danach absolvierte er in Edinburgh (Schottland) ein Nachdiplomstudium in Biometrie. Während zwei Jahren war er an der EAFV in der Gruppe Ertragskunde tätig. Von 1969 bis 1976 arbeitete er bei der Ciba-Geigy im Wissenschaftlichen Rechenzentrum und von 1976 bis 1982 als Dozent für Statistik und Physik am Schweizerischen Landswirtschaftlichen Technikum in Zollikofen. An der ETH Zürich hat Professor Schlaepfer neben seiner Tätigkeit als Fachbereichsleiter in den Fächern Forstliche Biometrie, Ertragskunde und Forsteinrichtung unterrichtet. Dazu hat er mehrere Forschungsprojekte über Probleme der Waldschadenerhebungen (terrestrische Methoden, Luftbildinterpretation), Forstliche Betriebsführung, Zuwachsforschung, Wachstums-Simulation und über die Forsteinrichtung in gefährdeten Gebirgswäldern geleitet.

LESERZUSCHRIFTEN – COURRIER DES LECTEURS

Zum Einfluss der Durchforstung auf die Waldschäden

Gedanken zu einer Publikation der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen in der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen, *138* (1987), 1: 39–54

Durch die folgenden Ausführungen soll das Bestehen schwerer Luftimmissionsschäden in unseren Waldungen nicht in Frage gestellt werden.

Auf Grund von Aufnahmen der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen im Mai/Juni 1985 in ihren Versuchsflächen wurde einerseits nachzuweisen versucht, dass die Blatt- und Nadelverluste infolge Luftimmissionen bei Anwendung der Hochdurchforstung um einige Prozente grösser seien als in niederdurchforsteten Beständen. Anderseits wurde eingeräumt, dass die Hoch- beziehungsweise Auslesedurchforstung hinsichtlich Wertleistung überlegen sei und bei der Waldbehandlung nicht ausser acht gelassen werden dürfe. Wo voraussichtlich grössere immisionsbedingte Blattverluste zu erwarten seien, müssten die Auslesedurchforstungen spätestens im Alter von 60 bis 70 Jahren eingestellt und die Bestände von da an möglichst dicht gehalten werden.

In der vorliegenden Publikation der EAFV wird aufgrund einer einzigen Aufnahme von angeblichen Blattverlusten der Buche gesprochen. Es handelt sich dabei also nicht um einen Zustandsvergleich von Aufnahmen mit einem gewissen zeitlichen Abstand, sondern um eine bloss momentane Gegenüberstellung der Blattdichten verschieden durchforsteter Bestände, gegliedert nach der Klassifizierung der Bäume im Bestand. Bei einer einmaligen reinen Zustands-Erfassung darf aber nicht von Blatt-*Verlusten* gesprochen werden, die angeblich auf Luftimmissionseinflüsse zurückgeführt werden. Denn die Unterschiede in den Blattdichten können sehr wohl auch in gesunden, nicht geschädigten Beständen vorkommen und eine absolut naturgemässe Erscheinung sein, die rein nichts aussagt über Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Bäume mit einer grossen Krone (Elitebäume bei Hochdurchforstung) können sich lichtere Kronen und ein weniger dichtes Blattwerk von Natur aus sehr wohl leisten, im Gegensatz zu eingeklemmten oder unterständigen Bäumen (in Niederdurchforstungs-Beständen), die im Kronengedränge zu einem dichteren Ast- und Blattwerk aus Konkurrenzgründen und in der Platznot (Lichtmangel) häufig sogar zur be-